

Sphärosiderit aus der Eisensteingrube von Tichau bei Frankstatt in Mähren, aus welchem das erwähnte Fossil stammt, ist ebenfalls dem Wiener Sandsteine eingelagert. *N. plicatus* wurde aber in dem unteren Grünsande, in Frankreich in den oberen Schichten der Neocomienformation aufgefunden, und so scheint es, dass auch ein Theil der Wiener Sandsteinformation den Kreidegebilden zuge-rechnet werden müsse.

Am Schlusse wurde das Februarheft der „Berichte über die Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften,“ an die anwesenden Theilnehmer der Subscription vertheilt.

3. Versammlung, am 23. April.

Oesterr. Blätter für Literatur u. Kunst vom 30. April 1847

Hr. Ludwig Freiherr von Forgatsch theilte einige Beobachtungen mit, die er über den Eisgang der Donau angestellt hatte. Er erwähnte, dass die in der Versammlung von Freunden der Naturwissenschaften vom 19. März 1847 von Hrn. Bergrath Haidinger gemachte Mittheilung ihn veranlasse, auch seine Erfahrungen über diesen Gegenstand, der ihn schon viele Jahre hindurch beschäftigt, bekannt zu machen. Er schilderte zuerst die Erscheinungen, die sich beim Zufrieren der Donau und dem Aufbrechen der Eisdecke, dem sogenannten Eisstosse, im Allgemeinen beobachten lassen, ging dann insbesondere auf die Erscheinungen über, die sich bei diesen Vorgängen im letztverflossenen Winter zeigten, und erwähnte, dass die künstliche Eisbrücke, welche man bei Pressburg durch Auflegen von Stroh und Begiessen mit Wasser zur Vermittlung der Kommunikation anfertigt, vorzugsweise Veranlassung zur diesjährigen Ueberschwemmung in Pressburg sowohl, als auch zur Gefahr drohenden Erhöhung des Wasserstandes in der Gegend von Wien gegeben habe. Diese

Brücke leistete nach seiner Angabe noch Widerstand, als die Decke schon auf der ganzen oberen Donau geborsten war, und die Massen von Eisschollen, welche zusammenhängend von dieser Brücke weg bis weit über Wien hinaus sich ansetzten, verursachten die Anstauung des Wassers.

Endlich sprach Freiherr von Forgatsch die Ansicht aus, dass nur eine zusammenhängende Regulirung des Donaustromes, wobei demselben ausser einer regelmässigen Stromlinie auch ein angemessenes mit Hochpflanzen zu besetzendes Stromgebiet, das durch Dämme zu versichern wäre, angewiesen werden müsste, die Gefahr der Ueberschwemmungen beim Eisgange bedeutend verringern könne; dass aber gerade die naturwissenschaftliche Untersuchung dieses Gegenstandes, für welche bisher so wenig geschah, die sichere Grundlage zu guten Regulirungsvorschlägen geben müsse. Ausführlicher ist dieser Gegenstand in den speciellen Mittheilungen behandelt.

Hr. Dr. Johann Hoffer, Vorsteher des k. k. physikalischen Hofkabinetes, gab folgende Mittheilung:

Ich habe im Laufe des verflossenen Sommers den Mechaniker Froment in Paris kennen gelernt, der sich vorzüglich mit Elektromagnetismus beschäftigt. Hr. Abbé Moigno hatte nämlich die Gefälligkeit, den Geheimrath Oersted, dessen Schwiegersohn Professor Forchhammer und mich zu diesem ausgezeichneten Künstler zu führen, und es musste mir dieser Besuch um so interessanter sein, als, wie bekannt, der ausgezeichnete dänische Forscher Oersted der Entdecker der Ablenkung der Magnetnadel durch den elektrischen Strom ist; eine Entdeckung, die durch den sich auf dieselbe gründenden Multiplikator zur Auffindung auch unendlich schwacher elektrischer Ströme, sowohl für die Wissenschaft, als durch die auf eben diesen Multiplikator sich wieder gründenden elektrischen Telegraphen auch für den Verkehr im Grossen, und daher für das praktische Leben so bald von so grosser Wichtigkeit geworden ist.